

Liebe Teilnehmende vom IFM-Treffen am 12.06.

Ort: HfMT , Raum 14

Teilnehmende waren:

Daniel Agi, Hakan Akay, Fabian Berghofer, Dietmar Bonnen, Jens Bosch, Svenja Doeinck, Anke Eckardt, Jens Eggensperger, Birgit Ellinghaus, Maximiliano Estudios, Maria Jonas, Tobias Kassung, Felix Knoblauch, Lena Kravetz, Daniel Mennicken, Benedikt Müller, Hans-Martin Müller, Barbara Schachtner, Matthias Schuller, Alice Stefani, Janning Trumann, Albrecht Zummach

Vorsitz: Barbara Schachtner, Daniel Mennicken, Hans Martin Müller

Protokoll: Jens Eggensperger

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde

-Spezifizierung des Themas des Treffens durch HM Müller: Die alte Dualstruktur mit IFM und IFM Projekte e.V. soll aufgelöst werden und eine einheitliche Struktur geschaffen werden, die sowohl Interessensvertretung der professionellen freien Musikszene der Stadt Köln, als auch gemeinnütziger Verein zur Durchführung von Veranstaltungen, wie z.B. der Folgeveranstaltung einer KMN sein kann.

Als Grundlage dient der, freundlicherweise von Robert von Zahn entworfene, wiederum auf Grundlage der alten Satzung des IFM Projekte e.V. basierende Satzungsentwurf aus der Rundmail von Daniel Mennicken vom 11.Juni 2017.

Die Gründe für die Änderung seien im Folgenden:

- a) Entgegenwirken gegen eine oft in letzter Zeit zitierte „Spaltung“ des IFM, insbesondere anhand des Themas „Kölner Musiknacht“. Zukünftig sollen die Entscheidungen zur KMN oder einer entsprechenden Nachfolgeveranstaltung aus dem IFM selbst heraus getroffen werden, und nicht durch eine vom eigentlichen IFM unabhängige Institution.
- b) Die Aufforderung von Seiten des Kulturamts zur Erfüllung der Kriterien zur Mittelvergabe aus den zukünftig vom Kulturamt zur Verfügung gestellten Mitteln zur Förderung von Interessensvertretungen der freien Musikszene. Es soll eine „offene“ Mitgliederstruktur vorliegen, d.h. die alte Struktur mit einer wechselnden Anzahl von 5-7 Vereinsmitgliedern des IFM Projekte e.V. (genannt werden d. M. Spering: Hirschmann, Mennicken, Koch, von Zahn, Zumach, Mettig, Nonnenmann) ist nicht mehr hinreichend.
- c) Die Zielsetzung der politischen Aktivitäten des IfM ist im Wesentlichen die **Erhöhung der Anteile der Kulturförderung** gleichermaßen für **alle** Sparten. Unabhängig davon, ob sie bereits zu den 4 Sparten des Musikbeirats der Stadt Köln zählen oder noch nicht.

2. **Wortmeldung Zumach:** „Es soll klar gesagt werden, dass der IfM auch bisher kulturpolitisch relevant war, auch ohne Satzung und Gesellschaftsform. Durch die Leistung des IfM seit 1998 wurde der Musiketat der Stadt Köln erhöht.“

→ **Replik J.Truman:** „Wo war der IfM denn in den letzten Jahren?“

Anmerkung des Protokollanten: Hierbei bezieht sich J.Trumann wahrscheinlich auf Ereignisse, wie als z.B. das Loft von der Schließung bedroht war, aufgrund der Auflage eine teure Feuertreppe zu bauen oder als der Oper exzessive zusätzliche Gelder auf kurzem bürokratischen Wege gewährt wurden. Dies kann aus der Vorgeschichte der Treffen des IFM-Strukturkreis seit Januar 2017 hergeleitet werden

→ Konsens, dass die Aktivitäten des IfM in den letzten 5 Jahren spärlich waren

3. **Wortmeldung Maria Spering:** Der Hauptunterschied zum bisherigen IFM besteht nunmehr v.a. darin, dass nicht mehr alle Anwesenden bei den Treffen abstimmen dürfen, sondern nur noch beigetretene Vereinsmitglieder.

-> allgemeine Zustimmung

4. **Wortmeldung J.Trumann:** „Warum ist die aus dem IFM-Strukturkreis zwischen Januar und März erarbeitete Satzung nicht Grundlage des Satzungsentwurfs von von Zahn?“

→ Replik H.M. Müller: Dieser Satzungsentwurf soll in die endgültige Satzung mit eingearbeitet werden.

5. **Einwurf M.Spering:** „Ist Gemeinnützigkeit überhaupt eine zwingende Voraussetzung für einen „neuen“ IFM?“

→ allgemeiner Diskurs, es wird dargelegt, dass freie Projektmittel in Stadt und Land zwar durchaus auch ohne Gemeinnützigkeit beantragt werden können, allerdings ein Verzicht auf Gemeinnützigkeit auch automatisch den Verzicht auf das Einwerben von Stiftungsmitteln nach sich zieht.

→ Grundsätzlicher Konsens, dass die Gemeinnützigkeit erhalten bleiben sollte

6. **Wortmeldung B. Ellinghaus:** „Warum sollte durch eine solch neue bürokratische Struktur wie einer Satzung, die lediglich organisierte Subsparten erlaubt, der Austausch zu den nicht organisierten Teilen der freien Szene abgeschnitten werden? Hier sei v.a. die Weltmusik genannt.“

→ **Replik B.Schachtner:** „Keiner soll ausgeschlossen werden, aber es soll und muss nunmehr eine Struktur gefunden werden, die dem Vertretungsanspruch gegenüber der Politik auch gemäß ist“.

7. **Wortmeldung M.Spering:** „Warum gibt es keinen IfM-Ratssitz für Weltmusik“

→ **Replik H.M. Müller:** „Die eingeplanten Ratsmitglieder zu Beginn orientieren sich an den im Musikbeirat der Stadt Köln vertretenen Sparten Jazz, Neue Musik, Alte Musik, Elektronik und Klangkunst. Dies muss aber nicht so bleiben. Wir wünschen ausdrücklich und ermöglichen dies auch in unserem Satzungsentwurf, dass sich jederzeit neue Sparten gründen können, die dann auch analog einen Sitz im IfM-Rat erhalten können. Insbesondere die Sparten Weltmusik und Klassik/Romantik/freie Orchestermusiker sollen sich möglichst umgehend formieren und gründen“.

→ Replik B.Ellinghaus: „Aber die Weltmusik ist sehr heterogen und lässt sich nicht organisieren“

→ Replik J.Eggensperger: „Aber diesen Schritt können wir der Weltmusik nicht ersparen. Es können mehrsprachige Formulare verfasst werden, aber dennoch ist eine Organisation unerlässlich. Auch schon alleine aus Gründen der Anerkennung als Repräsentationsorgan“.

→ Replik J.Trumann: „Es muss ein Start gemacht werden!“

Es besteht Konsens darin, dass über die Aufnahme einer neuen Sparte, genauso wie über die Aufnahme einer Einzelperson der Vorstand und dann bei Ablehnung in letzter Instanz die Vollversammlung entscheiden soll.

8. Beginn der Verlesung des Entwurfs von Robert von Zahn:

Im Folgenden verweise ich hinsichtlich der genauen Formulierungen auf die Notizen von Daniel Mennicken. Ich protokolliere lediglich die Grundsatzfragen.

Einwurf (Eckard, Eggensperger, Ellinghaus, Spering): „Die Termini „professionell“, „VeranstalterIn“ und „Künstlerin und Künstler“ – da sich Elektroniker und Klagkünstler nicht als Musiker verstehen sollen zur Frage, wer Mitglied werden kann, integriert werden.“

→ Konsens

Wortmeldung Eggensperger: „Eigentlich ist eine Definition des Begriffs „Professionell“ in diesem Kontext unerlässlich. Als Kriterien könnten herangezogen werden: Anzahl von Auftritten, Qualifikation -wie z.B Studium, Plattenveröffentlichungen.“

- Zustimmung von M.Spering
- Ergänzung von D.Mennicken u. M.Jonas: „Dies könnte über die Geschäftsordnung dann näher definiert werden.“
- Konsens

Wortmeldung Ellinghaus: „Ich würde auch gerne professionelle UND kommerzielle Veranstalter aufgenommen sehen“

→ allgemeine Ablehnung, v.a. mit der Begründung, dass die vorrangig zu vertretenden Interessen des IFM ja in der Förderung v.a. nicht kommerziell erfolgreicher und deshalb gerade förderbedürftiger Musikstile liegt. Hier wird keine Kongruenz zur kommerziellen Veranstalterszene gesehen.

Wortmeldung Bonnen: Sollen Journalisten aufgenommen werden?

→ Zustimmung aus Teilen der Runde

Ergänzung S.Doeinck: „Könnte man sich nicht auf den Terminus „Professionelle und nichtkommerzielle Akteure der freien Musikszene einigen“?“

- Allgemeine Zustimmung

Vorschlag Spering: „Es sollte noch ein Zweck eingeschlossen werden, der über die Schaffung von Musik hinausgeht. So etwas wie „Förderung der Kommunikation unter Musikern“ als Satzungszweck aufgenommen werden.

→ allgemeine Zustimmung

Frage nach juristischen/natürlichen Personen:

- **Wortmeldung J.Bosch:** „juristische Personen sollten von regulärer Mitgliedschaft, sowie von Ämtern ausgeschlossen werden, weil kein Einfluss auf den inneren Kreis dieser juristischen Personen besteht.“
- **Replik B.Ellinghaus:** „Juristische Personen sollten verbleiben dürfen“
- **Konsens eher dahingehend, dass juristische Personen als ordentliche Mitglieder ausgeschlossen werden sollten**

Frage von T.Kassung nach der Erhebung von Mitgliedsbeiträgen:

- Konsens, dass auch ein Beitrag von 20 €/Jahr eher abschreckend wirken würde und die Hemmschwelle zum Beitritt deutlich erhöhen würde.

- ➔ Frage nach der technischen Machbarkeit: Hierzu Erklärung von H.M.Müller: „Die Kölner Bank ist die einzige, die Einzugsermächtigungen für Vereine verwaltet. Recht hoher bürokratischer Aufwand, bis es losgehen kann, dann aber unkomplizierte Abwicklung“.
- ➔ Abstimmung über Mitgliedsbeitrag: Konsens auf Mitgliedsbeitrag zu verzichten.

Frage: Wie kann die Mitgliedschaft im IfM technisch beantragt werden:

- ➔ Vorschlag M.Estudies: „Man sollte ein mehrsprachiges Formular aufsetzen“
- ➔ Konsens

Frage: Vorgehen bei möglicher Ablehnung eines Aufnahmegesuchs durch den Vorstand/Rat

- ➔ **Vorschlag S.Doeinck: Das Prozedere bei Ausschluss eines Mitglieds wegen Fehlverhaltens sollte auf die Aufnahme auch angewendet werden.**
- ➔ **Nach Diskussion folgender Konsens:** Bei Ablehnung durch den Vorstand besteht die Möglichkeit zum Einspruch des aufzunehmenden Mitglieds mit schriftlicher Anhörung. Bei fortbestehender Ablehnung durch den Vorstand kommt der Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung, welche mit einfacher Mehrheit nach Vortrag der Argumente entscheidet.

Frage (M.Jonas): „Muss der Vorstand so groß sein“?

- ➔ **Im Folgenden entsteht eine Debatte über Größe, Besetzung und Aufgaben des Vorstandes, die bis zum Ende der Sitzung nicht abgeschlossen ist. Im Folgenden können nicht alle einzelnen Wortmeldungen, sondern lediglich die Argumente kurz skizziert werden:**
 1. Es ist klar, dass Robert von Zahn in seinem Entwurf den Gedanken hatte, die nicht automatisch repräsentierten Sparten Klassik/Romantik und Weltmusik im Vorstand zu berücksichtigen. Dies wird grundsätzlich nicht abgelehnt. Jedoch besteht Konsens, dass ein Vorstand aus 8 Personen praktisch organisatorisch nicht handlungsfähig sein wird, weil niemals alle Mitglieder gleichzeitig Zeit haben könnten.
 2. Der ursprünglich aus der IFM-Strukturgruppe entstandene Vorschlag für jede Subsparte automatisch ein Mitglied in den Rat zu schicken wird mit der Begründung kritisch gesehen, dass bei wünschenswerter Entwicklung mit der Neugründung weiterer Sparten der Rat schnell auf 8-10 und mehr Personen anwachsen könnte (B.Ellinghaus) Von T.Kassung und D.Mennicken wird der Vorschlag eines Beirates in die Runde geworfen. Dieser soll zu gleichen Teilen von den Subsparten mit je einem Vertreter besetzt werden. Wenn sich eine neue Subsparte gründet, erweitert sich dieser Beirat jeweils um ein Mitglied. Es besteht zunächst Unklarheit, ob ein solcher Beirat abstimmungsberechtigt wäre oder nicht.
- ➔ **Wortmeldung J.Truman:** „Ich habe ein Problem damit, dass der „Beirat“ nur beratende Funktion haben soll. Eigentlich sind die Subsparten mit ihren jeweiligen Kompetenzen die „Essenz“ des IfM. Sie sollten die absolute Richtlinienkompetenz haben“.
- ➔ Zustimmung
 3. Ein Kompromiss könnte es sein, einen 3-köpfigen Vorstand aus den Reihen der IfM-Vollversammlung zu wählen, der zusammen mit dem IFM-Musikbeirat, bestehend aus je einem durch die Subsparten direkt entsandten Beiratsmitglied, die Vorstandsversammlung bildet. Um dem Gewicht des Beirats Ausdruck zu verleihen, soll der gesamte Beirat 4 Stimmen im Vergleich zu den 3 Stimmen des Vorstands (je 1 Stimme von jedem durch die IfM-Vollversammlung gewählten Vorstand) haben. Diese 4 Stimmen des Beirats können und sollen je nach Meinung innerhalb des Beirats heterogen verteilt werden.

4. Im Sinne der besseren Flexibilität des Vorstands sollen verwaltungstechnische Aufgaben ohne den Beirat beschlossen werden. Z.B. Aufnahme von Mitgliedern, Festsetzung der Daten der Mitgliederversammlung und vor allem solche Angelegenheiten, die eine finanzielle Haftbarkeit des Vorstands implizieren etc. Politisch und künstlerisch relevante Fragen sollen allesamt mit Beteiligung des Beirats entschieden werden.

➔ **Vorschlag M.Jonas:** „Die genauen Bereiche, wann der Beirat abstimmt und wann nicht, soll in einer Geschäftsordnung genauer definiert werden“

➔ Zustimmung

Zur endgültigen Abstimmung über die Satzung wird auf den 26.6. um 10.00 Uhr vertagt

Noch ausstehende Aufgaben bis dahin:

-Eingliederung des Entwurfs der IfM-Strukturgruppe

-Definition welche Themen den „kleinen“ oder den „großen“ Vorstand betreffen.